

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	92 (2001)
Heft:	8
Vorwort:	Frechheit = Audace ; Notiert = Noté

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frechheit

Kürzlich präsentierte ein grosser Elektrokonzern zahlreichen Journalisten und Finanzanalysten aus aller Welt seine neueste Palette zukunftsträchtiger Produkte und Visionen. Natürlich ist es schwierig, in einer solchen Technologieschau das zukünftige Potenzial eines solchen Unternehmens zu ermessen. Dies schon aus rein technischen Gründen, kann doch eine neuen Hightechprodukt kaum in wenigen Minuten im Detail erklärt werden. Auch die Chancen von völlig neuen Produkten auf dem Markt sind immer ungewiss.

Was an der Präsentation jedoch auffiel, war das offensichtliche Desinteresse der fein herausgeputzten Finanzanalysten an «profanen» technischen Erklärungen. Dies, nachdem die Firmenleitung erklärt hatte, die finanziellen Ergebnisse würden erst am folgenden Tag bekannt gegeben. Am nächsten Tag kam dann die Ernüchterung. Die Steigerung des Jahresgewinns wurde mit «nur» 6% angegeben, worauf der Aktienkurs an der Börse um 8% einbrach. Das technische Potenzial der Firma – also das langfristige Zukunftspotenzial der Produkte – spielt für die Finanzwelt offenbar keine Rolle.

Zu welchen Ergebnissen eine solch einseitige Anschauung führen kann, wissen wir spätestens seit dem Crash der von vielen Analysten hochgejubelten Hightechwerte im Bereich Internet und Telekommunikation. Das «Bulletin SEV/VSE» bezeichnete im Übrigen solche Papiere noch rechtzeitig bereits Anfang März 2000 (Bulletin 4/2000, Seite 6) als «virtuelle Werte».

Es ist doch recht erstaunlich, wie solche mit Halbwissen ausgestatteten Geldjongleure ganze Branchen durcheinander wirbeln und dafür noch jährliche Prämien in Millionenhöhe verdienen – ich korrigiere – kassieren können. Zunehmend befassen sich die Analysten auch mit der Elektrizitätswirtschaft. Auch hier steht nicht mehr der ingenieurtechnische Sachverstand im Vordergrund. Zuerst muss Geld generiert werden und nicht Strom; der kommt ja sowieso aus der Steckdose.

Hier ist der Ingenieur gefordert. Der Strommarkt honoriert zwar keine glänzenden Turbinenräder, aber er braucht hohe Wirkungsgrade und Verfügbarkeiten sowie solide Bewertungen der Produktions- und Transportmittel. Zudem erfordert der Markt ein hohes Innovationstempo, ein neues Kundenprofil und eine gewisse Frechheit, denn «der gschnäller isch der gschwinder».

Ulrich Müller
Chefredaktor VSE

Notiert / noté

Bundesrat verabschiedet Botschaft zu den Atominitiativen und zum Kernenergiegesetz

(uv) Der Bundesrat hat am 28. Februar die Botschaft zu den Atominitiativen und zum Kernenergiegesetz zuhanden des Parlaments verabschiedet. Wichtige Vorentscheide dazu hatte er bereits früher gefällt. Der Entwurf für das Kernenergiegesetz (KEG) hält an der Option Kernenergie fest. Auf eine Befristung des Betriebs

der Kernkraftwerke wird verzichtet. Der Entwurf enthält ein Verbot der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente und Vorschriften zur Entsorgung radioaktiver Abfälle sowie deren Finanzierung. Er sieht für neue Kernkraftwerke das fakultative Referendum vor.

Damit kommt der Bundesrat in mehreren Punkten den Initiativen entgegen. Die Volksinitiativen «MoratoriumPlus» und «Strom ohne Atom» lehnt er ab, vor allem wegen der zu erwartenden volkswirtschaftlichen Kosten und der Erschwerung der CO₂-Politik.

Entwurf Kernenergiegesetz nur teilweise zukunftstauglich

(sva) Der bundesrätliche Entwurf für das neue Kernenergiegesetz enthält Elemente eines guten Gesetzes, legt der Kernenergie jedoch verschie-

dene sachlich unbegründete Hindernisse in den Weg. Das Parlament ist aufgerufen, durch Verbesserungen ein zukunftstaugliches Gesetz zu erarbeiten. Dies unterstrich die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) anlässlich der Veröffentlichung der Botschaft des Bundesrates zu den Atominitiativen und zum



Der Bundesrat hält an der Option Kernenergie fest (Bild KKL).

Audace

Un grand groupe électrique a présenté dernièrement sa nouvelle palette de produits et visions prometteuses à de nombreux journalistes et analystes financiers venus des quatre coins du monde. Il est bien entendu difficile de mesurer le potentiel futur d'une telle entreprise lors d'une présentation technologique de ce genre. Ceci, pour des raisons d'ordre purement technique car il est quasi impossible d'expliquer en quelques minutes un nouveau produit high-tech en détail. De plus, les chances des nouveaux produits sur le marché ne sont jamais sûres.

Lors de cette présentation, il a été intéressant d'observer le désintérêt flagrant des fringants analystes financiers pour les explications techniques «profanes». Ceci, notamment après que la direction du groupe eut annoncé que les résultats financiers ne seraient communiqués que le lendemain. Et le lendemain survint la désillusion. Le bénéfice du groupe ayant augmenté de «seulement» 6%, le cours des actions est tombé de 8%. Le potentiel technique de la firme, plus précisément le potentiel futur à long terme des produits ne présente – semble-t-il – aucun intérêt pour le monde de la finance.

Nous savons – ceci, au plus tard depuis le crash des valeurs high-tech dans le domaine Internet et Télécommunications encensées par de nombreux analystes – quels peuvent être les résultats d'une manière de voir aussi superficielle. Le «Bulletin ASE/AES» avait du reste déjà au début mars 2000 (Bulletin 4/2000, page 6) qualifié de tels papiers de «valeurs virtuelles».

Il est cependant étonnant de voir comment de tels jongleurs financiers peuvent, malgré leur savoir insuffisant, influencer des branches entières et même gagner – je rectifie – encaisser des primes annuelles de plusieurs millions. Les analystes s'intéressent du reste de plus en plus à l'économie électrique. Ici aussi, ce n'est plus le savoir-faire technique de l'ingénieur qui se tient au premier plan. Il faut d'abord générer de l'argent, l'électricité, elle, vient de toute façon de la prise.

Cest ici l'ingénieur qui est sollicité. Le marché de l'électricité reste insensible aux roues brillantes de turbines; il a besoin de rendements et de disponibilités élevées ainsi que d'évaluations fondées des moyens de production et de transport. De plus, le marché demande un rythme d'innovation élevé, un nouveau profil clientèle et une certaine audace car «le premier parti est le premier arrivé».

Ulrich Müller, rédacteur AES

Kernenergiegesetz an das Parlament. Die SVA verwahrt sich gleichzeitig gegen eine Verharmlosung der so genannten «MoratoriumPlus»-Initiative, die empfindlich in den Betrieb der bestehenden Kernkraftwerke eingreift und nichts mit dem bekannten Moratorium 1990 bis 2000 zu tun hat, das ausschliesslich neue Kernkraftwerke betraf.

Nationalrat und Bundesrat lehnen grüne Energie-Initiative ab

(dv) Mit 120 zu 65 Stimmen lehnte der Nationalrat am 6. März die Volksinitiative der Grünen «Für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit be-

steuern» klar ab. Auch Bundesrat Kaspar Villiger war dagegen, in der laufenden Legislaturperiode einen neuen Verfassungsartikel für eine Verlagerung der Steuerbelastung zur Energie zu unterbreiten. Es sei völlig daneben, der Forderung der Initiative nach Besteuerung der Wasserkraft nachzukommen. Die Initiative hätte eine Besteuerung der Energieträger um etwa 20% zur Folge. Zudem sei es völlig verfehlt und realitätsfremd, dem Stimmvolk nach der Ablehnung von drei Energievorlagen im letzten September erneut eine Initiative mit dem Ziel einer ökologischen Steuerreform zu unterbreiten. Ein solches Vorgehen sei eine demokratie-politische Zwängerei, sagte zum Beispiel Adalbert Durrer (CVP/OW).

EU will schnellere Marktöffnung

(m) Die Europäische Kommission will die europäischen Märkte für Gas und Strom bis zum Jahr 2005 vollständig liberalisieren. Ziel der Brüsseler Behörde ist ein fairer Wettbewerb in einem europäischen Binnenmarkt. Der Zeitplan für den Energiebinnenmarkt sah folgende Etappen vor: Liberalisierung für gewerbliche Stromabnehmer ab dem Jahr 2003, für gewerbliche Erdgaskunden ab 2004 und schliesslich für alle EU-Verbraucher bei Gas und bei Strom ab 2005. Frankreich wehrte sich jedoch gegen die Festlegung von Zieldaten.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Vorschlagspaketes, das den Staats- und Regie-

EU-Energiekommissarin Loyola de Palacio will den Strommarkt schneller öffnen.



rungschefs am 23. und 24. März in Stockholm vorgelegt wurde, ist die Schaffung nationaler Regulierungsbehörden in allen Mitgliedstaaten. Mit den Nachbarländern sollen Abkommen über die wechselseitige Öffnung der Elektrizitätsmärkte ausgehandelt werden, wobei dies mit der Schweiz seit längerem in Vorbereitung ist.

Entwicklungen wie in Kalifornien, wo die Liberalisierung zu Versorgungsgipässen und



Das LAN im Haus erspart den Datenträger.

Wenn alle am Netz sind, sind alle überall. Schneller, robuster, sicherer: das sind die Qualitäten der Dätwyler-unilAN-Systemlösungen. Da sind innovative Optofil Glasfaser- und Uninet Kupferdatenkabel, Anschluss- und Steckersysteme so perfekt aufeinander abgestimmt, dass wir zusammen mit unseren Partnern ohne Zögern Garantien geben. Rufen Sie uns an, wenn Sie garantiert à jour sein möchten.

Dätwyler **LAN**-Systeme
Wir bringen Highspeed ins Haus.

Dätwyler AG, Kabel+Systeme
Gotthardstrasse 31, CH-6460 Altdorf, Telefon 041-875 12 68, Fax 041-875 19 86
e-mail: cable.swiss@daetwyler.ch, internet: <http://www.daetwyler.ch>

Dätwyler

Abschaltungen geführt hat, sieht die Kommission auf die EU nicht zukommen. Um solche Engpässe zu vermeiden, will die Kommission ein Recht der Bürger auf Energieversorgung festschreiben. Die Mitgliedstaaten sollen deshalb dazu verpflichtet werden, für alle Verbraucher eine zuverlässige Versorgung zu gewährleisten.

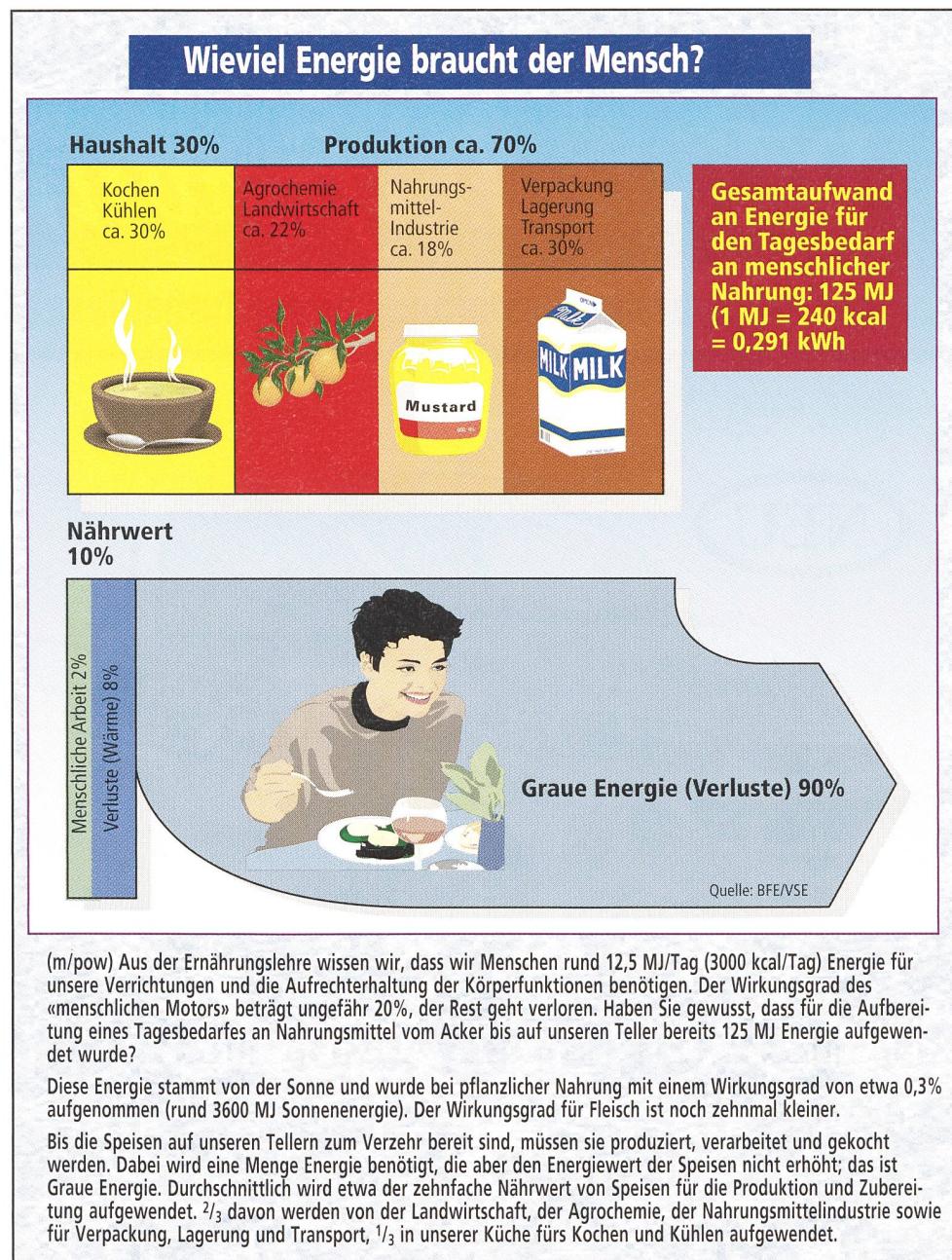
Damit der Wettbewerb in diesem EU-Energiesektor mit rund 250 Mrd. EUR (390 Mrd. sFr.) Jahresumsatz funktioniert, soll ein diskriminierungsfreier Zugang zu den Übertragungs- bzw. Fernleitungsnetzen sowie zu deren Verteilernetzen garantiert werden.

Spitzenjahr für Maschinenindustrie

(sm) Die schweizerische Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) hat ein sehr erfolgreiches Jahr 2000 hinter sich. Mit Exporten von 59 Mrd. Franken konnte das Vorjahresergebnis von 52 Mrd. Franken um 13,4% gesteigert werden. Damit nähern sich die Ausfuhren der 60-Milliarden-Grenze. Auch die Umsätze entwickelten sich im Jahr 2000 erfreulich und nahmen insgesamt um 11% zu. Bei den Bestellungen resultierte im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein markantes Plus von 14,8%. Das im 4. Quartal 2000 auf hohem Niveau erzielte Wachstum bei den Aufträgen von noch 0,7% lässt für 2001 auf ein etwas moderateres Wachstumstempo schliessen, wobei die weitere Entwicklung der US-Konjunktur und das instabile Währungsumfeld die grössten Unsicherheitsfaktoren bilden.



Maschinenindustrie mit Exporten im Wert von 59 Mrd. sFr. (Bild Alstom).



Britische Energie-Regulierungsbürokratie wächst über 10 Prozent jährlich

(zk) Der Aufwand für die nach der Zerschlagung früherer Staatsmonopole bei Strom, Gas und Wasser in Grossbritannien eingerichteten Regulierungsbürokratie steigt rapide. Allein für Ofgem, der Regulierungsbürokratie für den Strom- und Gasmarkt, sind die Aufwendungen seit 1990 um durchschnittlich 16,6% jährlich gestiegen. Beleidigt um die Einmal-Kosten

infolge der Zusammenführung der zunächst getrennten Regulierungsbehörden für Strom und Gas waren es real 10,5% jährlich. Der steigende Regulierungsaufwand, der letztlich über eine Abgabe von den EVU-Kunden zu zahlen ist, schränkt den Spielraum für Preissenkungen ein, warnte die Electricity Association, der Dachverband der Stromlieferanten. Auch die Regulierungsbürokratie müsste sich strikter Kostenkontrolle unterziehen, für einzelne Projekte müssten strengere Kosten-Nutzen-Analysen durchgeführt werden.

Stromstatistik 2000

(m) Die Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2000 hat Verspätung. Wegen ausserordentlichen Problemen bei der Verarbeitung der elektrizitätswirtschaftlichen Daten muss die Publikation voraussichtlich auf Heft 12 des Bulletins SEV/VSE verschoben werden.

«Si tu veux construire un bateau, n'ameute pas des hommes afin qu'ils te rapportent du bois et du matériel ou pour répartir le travail et administrer les tâches, mais fais-leur ressentir plutôt l'appel au large.»

Antoine de Saint-Exupéry

Die HYUNDAI Wirtschaftswunder.

Weniger Preis, mehr Ausstattung, neuer Turbodiesel, 3 Jahre Garantie.



H-1 2500 TDI Van mit 2.5 l Turbodiesel Intercooler für Fr. 25'990.-



H-1 2400 Combi Deluxe mit 4'600 oder 5'700 l Ladevolumen



H100 2400 Van Deluxe: 5'650 l Ladevolumen



H100 Camionnette mit 2.5 l Turbo-Diesel

Ich möchte einen Nutzfahrzeug-Prospekt eine Probefahrt

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Senden an: HYUNDAI AUTO IMPORT AG, Steigstrasse 28, 8401 Winterthur, Tel. 052 208 26 33, Fax 052 208 26 29. Oder an Ihren HYUNDAI-Vertreter.

Nettopreise inkl. MWSt.

www.hyundai.ch

Alles dabei  HYUNDAI

**HYUNDAI-EFL-Leasing – Finanziert Ihr Fahrzeug diskret und schnell. Leasing oder Darlehen, Telefon 052 208 26 40
Koreas Nummer 1 – inkl. 3 Jahre Werkgarantie oder 100'000 km und HYUNDAI EuroService!**